



„Frankenland“ hat sie mitgearbeitet. Der Frankenbund, die Ortsgruppe Schwabach und die Bundesleitung, danken ihr dafür wie auch für die Pflege fränkischer Mundart und Sprache. Im Namen der Bundesleitung lege ich diesen Kranz an ihrem Sarg nieder.

Else Opitz, die wir bereits im Jahrgang 1974 unserer Zeitschrift (S. 154) zu ihrem 65. Geburtstag gewürdigt haben, hätte am 25. Juni ihr 70. Lebensjahr vollenden können.

Besser als mit all unseren Worten wird sie sich mit einem Gedicht ihres letzten Bandes „Aus 1000 Tropfen Liebe“ (1977) bei den Bundesfreunden und allen, die sie kannten, ein stets ehrendes Andenken bewahren.

Und ich warte dort . . .

Stunde die dich löst
leis aus deinem Sein,
bannt dich wo du gehst
in ihr Träumen ein.

Wunderlich Gefild
deines Sehnsens Saum:
Wunsch und Traum und Bild
füllen diesen Raum.

Und ich warte dort
erdenfern wie Du
und ein liebes Wort
trage ich Dir zu.

st 29. 3. 79/-t/-r

Fränkisches in Kürze

Würzburg: Erneut kann ich zwei Hörbilder ankündigen, von denen ich das erste immerhin schon vor fünf Jahren Herrn Dr. Wolfgang Buhl zugesagt habe; eine Ausnahme von der Regel. Am Sonntag, dem 15. Juli 79, bringt das Studio Nürnberg „gesamtfränkisch“ über UKW (Bayern 2) von 12.05—13.00 Uhr: Kleine Residenzen am Steigerwald (Schwarzenberg, Castell, Wiesentheid). Am Sonntag, dem 12. August 79,

sendet die „Welle Mainfranken“ über UKW (Bayern 2) von 12.05—13.00 Uhr: **Aus Gnade geköpft — Die letzte Hexenverbrennung in Franken 1749.** Und dazu am Sonntag, dem 29. Juli, „Zwölfuhrläuten“ aus Langenprozelten bei Gemünden („wo man sich 50 Jahre der neuen Kirche erfreut“). Mittelwelle, 12.00—12.05 Uhr.

Ihr Werner Dettelbacher

Den folgenden Brief bekamen wir zwar schon vor eineinhalb Jahren. Wir wollten ihn den Bundesfreunden nicht vorenthalten, haben aber eine passende Gelegenheit abgewartet. Die scheint uns jetzt gekommen, da wir bei den Franken jenseits der Staatsgrenze, aber nicht jenseits der Grenze unserer Herzen, zum Bundestag waren und dort Freunde gefunden haben. Bundesfreund Moser, Schreiber dieses Briefes, wohnt noch weiter im Südwesten, ein ganzes Ende südlich von Tübingen. — Die Buchstaben am Anfang verschiedener Abschnitte haben wir eingesetzt, damit der Zusammenhang mit unseren Anmerkungen erkennbar ist.

26. 12.1977

Dietrich Moser
Konradstr. 15
7475 Meßstetten 1

An den Schriftleiter der Bundeszeitschrift
„Frankenland“;
lieber Bundesfreund Dr. Erich Saffert!

a) Nun setze ich mich doch einmal hin, um Ihnen einige Gedanken nahe zu bringen, die seit geraumer Zeit in mir wuchern. Ob Sie als Schriftleiter über die Zeitschrift selbst viel Post erhalten, weiß ich nicht; wie ich aber meine Mitmenschen kenne, dürfte sie nicht allzu umfangreich sein.

b) Zuerst darf ich Ihnen meinen Dank für die Existenz dieser Zeitschrift und Ihrer dabei entscheidenden Arbeit ausdrücken. Ein breites Spektrum von Themen macht einem die Heimat vertrauter und gibt vielfältige Gelegenheit, einzuhaken und sich weiter zu informieren oder gar ein Thema zum Steckepferd zu entwickeln. Da ich seit 11 Jahren außerhalb unserer Heimat Franken wohne, bin ich mehr als viele andere auf die Zeitschrift angewiesen und erwarte sie stets mit fiebernder Neugier.

Gut finde ich auch die Aufteilung des Stoffes. Das Allgemeine gehört ins „Frankenland“, die Vereinsinterna werden in den „Nachrichten aus dem Frankenbund“ behandelt.

Sehr gut finde ich die Reihen „Fränkische Künstler der Gegenwart“, „Franken im Nordosten — Franken im Südosten“ und „Von den Bundesfreunden“. Gelegentliche Gedichte und Bilder von Franken beleben das Bild der Zeitschrift. Nun aber setzt die Kritik ein.

c) Wenn z. B. im Heft 1977/12 ein Gedicht von Hans Bahrs auf Seite 346 erscheint, so möchte ich gerne wissen, wer dieser Autor ist. Die Information zum Bild auf Seite 347 dieses Heftes gehört zumindest auf die Seite links daneben. Platz wäre dazu noch gewesen. Es gibt viele vermeidbare Druckfehler, die sehr störend ins Auge stechen. Wäre ich in Ihrer Nähe, würde ich Ihnen das Angebot machen, die Artikel noch einmal deshalb zu überprüfen. Wegen der hohen Porti verbietet sich das vermutlich.

d) Das Layout könnte etwas verbessert werden, so entstehen des öfteren viele kleine Meldungen zum Thema „Kreuz und Quer durch Franken“ zwischen anderen Artikeln dort, wo halt noch ein Plätzchen frei ist. Der Zusammenhang fehlt ihnen (siehe Heft 1977/12 S. 354, 357, 366). Vielleicht läßt sich diese Sammlung von Meldungen als vorletztes Thema (wie schon häufig) grundsätzlich bringen. Vielleicht sollte man auch die Überschrift einmal überprüfen, ob sie alles umfaßt, was an Meldungen gebracht wird. Nachrichten aus München oder über die Ausstellung eines fränkischen Künstlers außerhalb Frankens passen meines Erachtens nicht gut darunter. Vielleicht ist die Überschrift „Fränkisches in Kürze“ oder nur „Kurzmeldungen“ dafür geeigneter. Die Sammlung „Aus dem fränkischen Schrifttum“ sollte so beibehalten werden und den Abschluß bilden. Die Rezensenten sollten ihre Kritik aber auf maximal eine Spalte der Seite beschränken. Der Preis wäre dabei grundsätzlich mit anzugeben.

e) Der Artikel über das DDM in Neuenmarkt-Wirsberg läßt mich den Vorschlag machen, vielleicht eine Reihe neu zu bringen, die sich „Ein Blick in fränkische Museen“ nennen könnte. Auf 2-3 Seiten könnte man mit einem markanten Bild kurz über diese Stätte berichten und manches Juwel den Bundesfreunden empfehlen. Auch eine Reihe „Fränkischer Schriftsteller der Gegenwart“ wäre für mich eine Offenbarung. Einmal ein Gedicht von Elisabeth Schnidtmann-Leffler und vielleicht ein Auszug einer Geschichte von Wilhelm Pültz wären mir lieb und wert, obwohl letzteres wohl nicht ganz ohne Kritik bestehen könnte (nicht bezogen auf den Stil). f) Und berichten Sie auch über sehr moderne fränkische Künstler und Schriftsteller, die nicht mit der herkömmlichen Elle zu messen sind, aber doch Franken sind und als solche in